

Herrmann, K.Ch.:
Im Gefängnis – Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern,
in: FS Forum Strafvollzug 3 (2018), S. 227 ff

Kim-Christin Herrmann

Thomas Engelhardt, Monika Osberghaus, Susann Hesselbarth (Illustration):

Im Gefängnis – Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern

Klett Kinderbuch Verlag 2018, 96 Seiten, gebunden, 14,00 €, ISBN 978-3954701865

„Sinas Papa ist im Gefängnis. Sina ist wütend auf Papas Spielsucht, aber sie hat ihn trotzdem lieb. Robert hatte eine Tankstelle überfallen und deshalb drei Jahre Haft bekommen. Das fand ich traurig in diesem Buch. Ich fand es toll, dass Sina sich getraut hat, das Emma zu sagen.“ Zitat einer Schülerin.

Fast alle Kinder kennen Geschichten, in denen es Diebe und Gauner gibt. Es geschieht ein Verbrechen, die Polizei kommt und der Bösewicht landet im Gefängnis. So weit, so gut. Wie ist es aber dort...im Gefängnis...an diesem geheimnisvollen Ort, den viele Kinder eben nicht kennen, nicht einmal konkrete Vorstellungen davon besitzen? Eine Geschichte, die genau davon handelt, eine Geschichte wie diese, ein Thema wie dieses, ...ist das schon etwas für Zweitklässler?

Ich las das Buch und fasste den Entschluss, es zu versuchen. Auf einige Inhalte würde ich verzichten, wie die Beschreibung des Gefängnis Komplexes, da diese in der reinen Vorlesesituation nur schwer vorstellbar und verständlich wäre. Die Rahmenhandlung war es, die unser Grundgerüst darstellte. Fachinformationen gab es von mir an passender Stelle in einfachen, erklärenden Worten dazu.

Drei Wochen lang beschäftigten wir uns täglich für eine halbe Stunde mit dem Buch, nein, mit der Geschichte. Die Schüler erfuhren hier einen ganz anderen Deutschunterricht. Es wurde nicht ausgefüllt, abgeschrieben, gelesen und notiert. Die Schüler lauschten, dachten mit, träumten sich in die Geschichte, versetzten sich in unterschiedliche Rollen und waren auch mal traurig. Empathie ist wohl das große Stichwort, wenn es um die Kompetenzerweiterung der Kinder geht.

Gleich zu Beginn der Geschichte schlüpfen die Kinder in die Rolle jener Menschen, die aufgrund ihrer Fehler ins Gefängnis mussten. Jeweils ein Kind schlüpfte in die Rolle eines Angeklagten und schilderte mithilfe eines von mir auf A3 und Pappe hergestellten Pappständers der Figur ihre Rolle. Dabei durften die Kinder nicht vorlesen, nein,

sie mussten die Ich-Perspektive einnehmen und Urteile der Mitschüler be- und entkräftigen. Perspektivwechsel – viel zu selten haben unsere Schüler die Möglichkeit hierzu, viel zu wenig fällt es ihnen leicht, in die Rolle anderer zu schlüpfen. Viel zu wenig Empathiefähigkeit ist hier die Folge.

Besonders fühlten die Kinder mit Robert, als es um die Schilderung des Zeitraumes zwischen Gerichtsurteil und tatsächlichem Haftantritt ging. Sie stellten sich das emotionale Warten, das „jeden Tag kann es soweit sein, nur noch xxx Tage...“ sehr belastend für alle Familienmitglieder vor. An diesem Punkt besprachen wir, wann ein Haftbefehl sofort ausgeführt werden muss und wann nicht. Mir als Lehrerin wurde an diesem Punkt klar, dass die Kinder nicht nur die beiden geschichtlichen Handlungsstränge verschlungen, sondern ebenfalls ein großes Interesse an dem Sachthema „Gefängnis“ hatten. Sie stellten unglaublich viele Fragen. Meist gab ich diese zur Diskussion in die Runde und war lediglich Moderatorin.

Den Moment, an dem Sina sich von ihrem Vater verabschieden sollte, weil er seine dreijährige Haftstrafe antreten musste, hielten die Kinder kaum aus und schimpften wenige Minuten später auf die Oma, die dem Vater Vorwürfe machte, anstatt ihre Enkelin zu trösten. Sie stellten Vermutungen an und schlüpfen in verschiedene Rollen, als es darum ging, wie Sina mit der Situation ab sofort umgehen soll. Soll sie ihren Freunden die Wahrheit sagen? Wird sie wohl ausgelacht? Ist sie am Ende vielleicht allein? Ein wahres Aufatmen



Kim-Christin Herrmann

Lehrerin für die Fächer Deutsch und Geografie an der Grund- und Gemeinschaftsschule Schacht-Audorf
 k-ch.herrmann@gmx.de

ging durch den Klassenraum, als Sina ihrer besten Freundin Emma das Herz ausschüttete und klar wurde, dass diese Freundschaft eine wahre ist.

Im Gefängnis

Ein Kinderbuch über das
Leben hinter Gittern



Die Situation der Mutter rief großes Verständnis hervor, aber auch die Forderung, bei all dem eigenen Kummer und Stress nicht die Liebe zu Sina zu vergessen. „Klar, dass die Mutter frustriert ist, weil sie jetzt so viel arbeiten muss, aber sie ist doch jetzt Mama UND Papa für Sina. Sie muss Sina doch doppelt lieb haben.“

Der zweite Handlungsstrang beschäftigt sich mit dem Gefängnisalltag von Robert. Die Kinder konnten sich auch hier gut in die Situation von Robert hineinversetzen. Kein Kind urteilte im Laufe der Geschichte schlecht über ihn. Sie formulierten oft, dass es ihnen gefällt und die Figur Robert sympathisch macht, dass er seine Fehler zugegeben

und sich entschuldigt hat. Hier wird deutlich, welches großes Bedürfnis nach Wahrheit und Gerechtigkeit die Kinder haben. Gleichzeitig fand es kein Kind unfair, dass Robert ins Gefängnis muss. „Er muss über seine Fehler nachdenken, damit er keine weiteren Straftaten begeht.“ und „Im Gefängnis hat er Zeit zum Nachdenken, was er falsch gemacht hat, aber auch, was er nach der Haft besser machen kann.“, waren die häufigsten Aussagen der Kinder zu dem Gerichtsurteil.

Die Figur Robert wurde stets genau analysiert und die Kinder versuchten einzuschätzen, wie er sich in unterschiedlichen Situationen fühlte. Das Tragen fremder Kleidung mit fremden Gerüchen sahen sie beispielsweise als einen sehr tiefen Einschnitt in die Gefühlswelt von Robert an.

Großes Entsetzen und eine Art Schockstarre machte sich in unserer Vorleserunde breit, als ich jenen Teil der Geschichte vorlas, in dem klar wurde, wie selten Sina Kontakt zu ihrem Vater haben darf. Die Kinder konnten zum einen gut nachempfinden, wie sehr Sina ihren Vater vermisst, zum anderen die Hilflosigkeit und Traurigkeit Sinas spüren, als sie sich nach dem ersten Besuch wieder von ihm verabschieden musste.

Umso mehr freuten sich die Kinder, als ich von Roberts Haft erleichterungen vorgelesen habe und sie jubelten mit Sina, als ihr Vater am Ende der Geschichte entlassen wurde. Der zeitliche Verlauf der Handlung war im letzten Drittel recht knapp dargestellt, eine Haft erleichterung folgte auf die nächste. Somit war das Buch inhaltlich auf das Wesentliche reduziert. Zeitweise war ich nicht sicher, ob alle Kinder dem raschen zeitlichen Ablauf folgen konnten. Die Kinder hätten gern mehr Erlebnisse aus Sinas Alltag ohne ihren Vater gehört.

Mich als Lehrerin erfüllte es mit Stolz, dass nie auch nur ein Kind vorschnell urteilte. Immer, zu jedem Zeitpunkt, suchten sie positive Merkmale oder nach Lösungsmöglichkeiten, damit es allen an der Geschichte beteiligten Figuren

besser geht. Die Kinder gingen so unvoreingenommen und positiv an diese Geschichte heran, wie sie es auch im Klassenverband untereinander tun. Wertschätzung, Akzeptanz, Empathie und Sozialkompetenz sind die wohl schwierigsten Aufgaben, die wir Lehrer zu vermitteln haben. Ich war an einem Punkt angekommen, wo eine Kompetenzerweiterung von allein geschah!

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Freundschaft zwischen Sina und Emma zu legen, die für die Mädchen, wie auch die Jungen gleichermaßen interessant war. Wo zu Beginn unklar war, ob die Freundschaft die Ehrlichkeit Sinas überstehen würde und sich Erleichterung breit machte, als Emma trotzdem an ihrer Seite blieb, war den Kindern die herbe Enttäuschung zum Schluss anzumerken, als Emma das Gefängnis als einen Ort betitelte, an dem es „cool“ sei, wo sie auch gern einmal hin möchte. Die Kinder meiner zweiten Klasse waren empört über diese Aussage. Von keinem der Kinder würde diese Aussage kommen, schließlich wissen sie nach unserer Geschichte, wie es dort ist und wie sich alle Beteiligten fühlen.

Eine sehr emotionale Rolle nahm auch das Mädchen aus der anderen Klasse ein, welches ebenfalls einen Vater hatte, der im Gefängnis sitzen muss. Lange überlegten und diskutierten die Kinder, wie Sina mit der Situation umgehen soll. Ein wichtiger Vorschlag eines Kindes war hier, dass Sina vielleicht eine engere Freundschaft zu dem Mädchen aufbauen könnte, da sie in dem Mädchen sicher jemanden hätte, dem sie ihre Sorgen anvertrauen könnte und der sie verstehen würde: „Wenn die beiden zusammen halten schaffen sie es sicher durch die schwere Zeit.“

Am Ende hat jedes Kind einen abschließenden Gedanken zu der Geschichte notiert:

„Sina war sehr traurig, als ihr Vater ins Gefängnis musste. Als Robert die Tankstelle überfallen hat war ich sehr fasziniert.“

„Ich fand es überhaupt nicht toll, dass Robert die Tankstelle überfallen hat.“

„Sina war sehr traurig, als der Papa ins Gefängnis musste. Aber sie war auch stolz, weil der Papa es zugegeben hat.“

„Ich war traurig, dass Robert ins Gefängnis musste. Für Kinder ist das immer traurig.“

„Robert ist trotzdem ein guter Vater. Leider war die Mutter traurig und frustriert.“

„Ich glaube, Sina hat sich am Anfang klein gefühlt und schüchtern. Die ersten Briefe waren ein bisschen traurig.“

„Sina war bei dem ersten Besuch von Robert trauriger als vorher. Da wurde ich auch echt traurig.“

„Im Gefängnis gab es einen Fred. Der war traurig, dass er seinen Sohn nicht sehen darf. Das finde ich auch traurig für beide.“

„Ich fand es dumm von Emma, dass sie gesagt hat, dass sie auch ins Gefängnis möchte.“

„Für Karla ist es traurig, dass ihr Vater noch drei Jahre im Gefängnis bleiben muss. Ich fand es toll, dass Sinas Papa früher aus dem Gefängnis durfte.“

„Sina fand es doof, dass ihre Freundin auch einmal ins Gefängnis wollte und dann wurde sie wütend.“

„Robert ist glücklich über die Entscheidung, dass er früher raus darf als gesagt. Und darüber, dass Sina und seine Frau ihn abholen.“

„Sina ist glücklich, denn ihr Papa ist wieder da. Am Anfang war sie wütend, weil er eine Tankstelle überfallen hat.“

„Das Buch war ganz schön aufregend. Das Ende war toll.“

Zusammenfassend kann ich sagen, dass unser Unterrichtsgeschehen schon lange kein so emotionales, spannendes und doch Sachbezüge vermittelndes war wie mit dieser Geschichte. Ich wünsche mir den Mut vieler Lehrerinnen

und Lehrer, offen an schwierige Themen heranzugehen, denn nicht immer müssen schwierige Themen wirklich schwierig sein. Und doch glaube ich, dass eines unbedingt erforderlich ist, um ein solches Buch mit seiner Klasse zu lesen: der richtige Draht zueinander.